

GENGENBACH UND UMGEBUNG

Kurz und bündig

Mittagessen für Senioren im Zipfelhusen

Ohlsbach (red/tom). Die Ohlsbacher Seniorenarbeit bietet am Dienstag, 20. November, im Zipfelhusen ab 12 Uhr einen Seniorentreff an. Es gibt zum Mittagessen ein Drei-Gänge-Menü mit Getränken, Kaffee und Kuchen. Der Treff ist bis 16 Uhr geöffnet. Jeder kann selbst bestimmen, ob er nur zum Essen kommt oder in Gemeinschaft spielen und sich unterhalten möchte, heißt es in der Ankündigung. »Wir freuen uns auf viele Gäste«, teilte Organisatorin Monika Stecher-Bartscher mit. Sie nimmt unter ☎07803/6933 Anmeldungen entgegen.

Freundeskreis »FaCe« verkauft Adventskränze

Ohlsbach (red/tom). Der Freundeskreis Fatima Center (»FaCe«) verkauft am Samstag, 24. November, nach dem Gottesdienst in der Ohlsbacher Dreifaltigkeitskirche ab etwa 19.20 Uhr Adenvtskränze, Plätzchen und Linzertorten. Der Erlös geht an das Fatima Center, das ist ein Kinderheim auf den Philippinen. Erstmals bietet der Verein die Möglichkeit zur Vorbestellung. Wer dieses Angebot nutzen möchte, wendet sich bis Samstag, 17. November, an Familie Fischer unter ☎07803/600890.

Imkerverein informiert über wertvollen Propolis

Ohlsbach (red/tom). Der Imkerverein Gengenbach lädt für heute, Dienstag, 19.30 Uhr, zu einem Vortrag ins Imkerhaus neben der Ohlsbacher Mineralbrunnenanlage ein. Diplom-Biologe Bernd Möller aus Königfeld spricht über die Bedeutung des Propolis für die Gesundheit von Biene und Mensch, seine Gewinnung und Verarbeitung zu einer hochwertigen Salbe. Bienen produzieren dieses harzartige Material, um im Stock kleine Löcher und Risse zu schließen. Es ist aber auch antibiotisch, antimikrobisch und antiviral.



Auf Behaglichkeit wurde in der Ohlsbacher Wohnanlage »Am Feldgarten« viel Wert gelegt. Foto: Thomas Reizel

Großes Lob für die Seniorenwohnanlage

Festakt und Tag der offenen Tür in Ohlsbach

Ohlsbach (tom). Die neue Seniorenwohnanlage »Am Feldgarten« hat sich am Sonntag nachmittag der Öffentlichkeit präsentiert. Zahlreiche Besucher nutzten in Ohlsbach die Gelegenheit, sich über die zwölf Eigentumswohnungen, von denen elf verkauft sind, die Tagesbetreuung mit zehn Plätzen und die ambulante Wohngemeinschaft für zwölf Menschen zu informieren.

Dem Tag der offenen Tür war am Freitagabend ein Festakt vorgeschaltet. Staatssekretär Volker Schebesta (CDU) sprach der Gengenbacher Optimalhaus GmbH großen Dank aus: »Was hier angeboten wird, trägt dem Gesetzgeber Rechnung, der die Vielfalt von Wohnangeboten aufgenommen hat.«

Die Menschen überlegten heute sehr viel häufiger, wie sie den Lebensabschnitt ab 60 Jahren so gestalten können, dass sie bei Bedarf Unterstützung bekommen können, dabei aber ihre Eigenständigkeit größtmöglich erhalten.

Georg Benz, Sozialdezernent des Ortenaukreises, freute sich auch als Einwohner der Gemeinde Ohlsbach, dass »dieses Angebot auf dem neuesten Stand« geschaffen wurde, zumal einige Ohlsbacher aufgrund ihrer Pflegebedürftigkeit nach Gengenbach umziehen mussten.

Der Anlage »Am Feldgarten« attestierte er, dass hier großer Wert auf die Bedürfnisse von älteren Menschen gelegt wurde: »Mit dem Mix aus Eigentumswohnungen, Tagespflege und ambulanter Wohngemeinschaft ist für die Ohlsbacher ein Mix entstanden für die unterschiedlichsten Lebensformen und Hilfebefarfe. Was hier geleistet wird, ist vorbildlich.«

Bürgermeister Bernd Bruder bedankte sich vor allem bei dem Optimalhaus-Team für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, lobte die Qualität der Handwerker und die Kooperation mit dem E-Werk Mittelbaden bei dem ökologischen und ökonomischen Energiekonzept.

»Verstand und Mut«

Für den Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste sprach Nicole Schliz und würdigte vor allem Martina und Jürgen Quadbeck (Sozialstation Kinzigtal): »Sie haben erneut Fach- und Sachverstand, Mut und Kreativität unter Beweis gestellt.« Und Edwin Beck, geschäftsführender Gesellschafter der Optimalhaus GmbH, dankte vor allem Ohlsbachs Bürgermeister und dem Gemeinderat für schnelle und unbürokratische Beschlüsse. »Dafür sage ich Daumen hoch!«



Hohe Ehrungen bei der Narrenzunft Gengenbach (linkes Foto, vorne von links): Thomas Stöhr (Verdienstorden »Schalk am Bande«), Kanzler Michael Bahr (Ehrenzeichen des Verbands Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte in Gold und Ernennung zum Ehrennarrenrat), Zunftmeister Jürgen Räßple (VSAN-Ehrenzeichen in Silber sowie Ehrennarrenrat) und Wolfgang Späth (VSAN-Ehrenzeichen in Bronze). Rechts im Bild: Ulrike Schilli, die vor allem wegen ihrer Verdienste um das Nähen der Spättle für den Straßenschmuck auch den Verdienstorden »Schalk am Bande« erhielt. Fotos: Thomas Reizel

Narrenzunft leitet Umbruch ein

Hohe Auszeichnungen für scheidende Narrenräte / Zunftmeister wird am 23. November gewählt

Die Narrenzunft Gengenbach hat neben Zunftmeister Jürgen Räßple und Kanzler Michael Bahr zwei weitere verdiente Narrenräte verabschiedet. Die vier Nachfolger stehen fest, deren Ämter jedoch noch nicht.

VON THOMAS REIZEL

Gengenbach. Die mehr als fünf Stunden dauernde Mitgliederversammlung der Narrenzunft Gengenbach stand am Sonntagabend im Gemeindefesthaus St. Marien im Zeichen des Abschieds und Ehrungen. Zunftmeister Jürgen Räßple, Kanzler Michael Bahr, Thomas Stöhr und Wolfgang Späth kandidierten nicht mehr für den Narrenrat.

»Drei Ziele habe ich erreicht«, blickte der Zunftmeister, wegen seines Schreinerberufs »Hobel« genannt, auf zwölf Jahre Amtszeit zurück. Der Heitere Abend ein Event geworden, in seiner Amtszeit hat das große Narrentreffen Anfang des Jahres stattgefunden und er übergibt sein Amt ohne Scherbenhaufen. Damit bleibe seinem Nachfolger das Aufräumen erspart.

Nicht erreicht habe Räßple einen Kühlraum im Hexenkeller. Auch ein Zunfthaus wäre nett gewesen. »Und ich wollte als Zunftmeister heiraten, aber das überlasse ich jetzt meinem Nachfolger«, scherzte Räßple. Wer dies werden wird, entscheidet der Narrenrat am 23. November in seiner konstituierenden Sitzung.

In diesen neu gewählt wurden Daniel Brand, Jürgen Deutschmann, Torsten Fischer und Alexander Misita. Im Rat bleiben Michael Armbruster,



Kanzler Michael Bahr und Zunftmeister Jürgen Räßple (von links) läuteten am Sonntag zum letzten Mal eine Mitgliederversammlung der Narrenzunft ein. Foto: Thomas Reizel

Gündüz Askin, Christian Daxer, Thomas Dörfer, Eduard Enderle, Jochen Neumeyer, Thomas Rautenberg und Rafael Yupanqui.

Kein Gefängnis mehr

Die Zusammenarbeit mit der Stadt und Bürgermeister Thorsten Erny sei stets konstruktiv gewesen, trotz mancher Differenzen. Es habe sich immerhin einiges verbessert: »1499 hat die Stadt Narren noch ins Gefängnis gesteckt.« Räßple verabschiedete sich mit manchem Schwank, dankte allen Narrenräten und seiner »nie schimpfenden Bellinda«.

Michael Bahr, der nach 24 Jahren aus dem Narrenrat scheidet, würdigte Räßple als Motor der Zunft: »Stillstand war für ihn Rückschritt. Er hat vieles entwickelt, verbessert und neu eingeführt.« Als Meilensteine nannte Bahr das letz-

te Narrentreffen der VSAN, den Umbau des Klosterkellers, die Präsenz im Schulterricht sowie die neuen Ratsperücken und Gilletts.

Räßple bezeichnete Bahr wegen dessen 24-jähriger Amtszeit als »Dinosaurier im Narrenrat, der wegen seiner Energie einen Duracell-Akku gefressen haben muss«. Es gebe keinen, der wie Michael Bahr die Fasend lebt. Von 1985 bis 1992 war er Schalk, hat 250 Gedichte geschrieben und saß rund 1200 Stunden im Narrenrat. Mit Lob überhäufte Räßple auch zwei weitere scheidende Narrenräte. Wolfgang Späth war 15 Jahre dabei. »Er ist einer, der fast nie nein sagen konnte und mir als zweiter Schreiner viel Arbeit abgenommen hat«, erinnerte Räßple an den Kulissenbau und das Herstellen von Plepsern wie Vesperbrette.

Nach neun Jahren scheidet auch Thomas Stöhr aus. »Er hat alle Absperrgitter kostenlos zur Verfügung gestellt, beim Umbau des Klosterkellers Material und Radlader zur Verfügung gestellt. Außerdem ist er in den neun Jahren 3780 Kilometer aus Zell nach Gengenbach gefahren.« Für das alles verlieh ihm der Narrenrat den Verdienstorden »Schalk am Bande«. Diesen erhielt auch Ulrike Schilli als »Spättle-Näherin der ersten Stunde«. 1977 trat sie bei den »Spättle« ein. 1982 hat sie damit begonnen, Spättle in den Straßen aufzuhängen.

Gold, Silber, Bronze

Klaus Hansert, Vertreter der Landschaft Schwarzwald in der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) verlieh Ehrenabzeichen an Michael Bahr (Gold), Jürgen Räßple (Silber) und Wolfgang Späth (Bronze). Und er gab Jürgen Räßple ein Versprechen: »Wenn du es schaffst, deine Bellinda vor den Traualtar zu schleppen, dann ministriere ich.« Übrigens feierte Hansert am 11.11. seinen 77. Geburtstag.

VEREINSINFO

Narrenzunft Gengenbach

- **gegründet:** 1499
- **Mitglieder:** 1303 (193 aktive Hexen, 173 Spättle), zwölf Alt-Gengenbacherinnen.
- **Zunftmeister:** wird am 23. November vom Narrenrat gewählt.

www.narrenzunft-gengenbach.de

Rudi Maurer wird VSAN-Landschaftsvertreter

Gengenbacher löst Amtsinhaber Klaus Hansert ab / Einstimmiges Votum der 13 Schwarzwald-Zünfte

Gengenbach (tom). Rudi Maurer wird Nachfolger von Klaus Hansert als Vertreter der Landschaft Schwarzwald in der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN). Der Landschaft gehören 13 Zünfte an, von denen bei der Wahl des Landschaftsvertreters nur die Zunftmeister stimmberechtigt sind. Die Wahl Maurers war einstimmig, teilte Rüdiger Stadel, Fo-



Klaus Hansert und sein Nachfolger Rudi Maurer. Foto: R. Stadel

tomeister der VSAN, mit. Diese besteht aus 68 Zünften in den Landschaften Schwarzwald, Neckar-Alb, Baar, Hochrhein, Hegau, Bodensee-Linzgau-Schweiz, Donau und Oberschwaben-Allgäu. Ein Landschaftsvertreter vertritt die Belange der Zünfte im Präsidium, repräsentiert und ist Ansprechpartner für die Zünfte. Eine Periode dauert vier Jahre, Hansert war zwei im Amt.

Redaktion Gengenbach

Thomas Reizel (tom) · Telefon 07803/926800-53
Fax 07803/926800-39 · E-Mail: rgz@reiff.de